

Nillande nur durch drei öde Quertäler in Verbindung. Im Westen dehnt sich der ganzen Länge Aegyptens nach die große Wüste aus; die Schiffahrt nach Nubien oder die Flußstraße versperrten die Katarakten bei Syene, der Landweg aber führt bald in einen Vorsprung der Wüste; der syrisch-ägyptische Isthmus ist ebenfalls Wüste. Die Aegyptier hatten also kein Nachbarvolk, das sie auf eine Strecke auch nur von 4 Stunden berührte, sein Verkehr mit den Ausländern war daher von der Natur auf einige Gränzpunkte beschränkt und konnte auf das genaueste überwacht werden; es ist deshalb leicht begreiflich, wie dieses Volk so lange seinen eigenen Gang befolgen konnte.

Seine älteste Geschichte ist in Dunkel gehüllt; die ägyptischen Priester erzählten, daß zuerst die Götter viele tausend Jahre über Aegypten regierten, worauf Menes die Reihe der menschlichen Könige eröffnete. Menes. Dieser Name steht auch auf den Denkmälern immer an der Spitze der Königsreihen, seine Zeit kann aber nicht bestimmt werden, jedenfalls fällt sie noch in das dritte Jahrtausend v. Chr. Er baute Memphis (wenige Stunden oberhalb der jetzigen Hauptstadt Kairo), die Residenz der alten Pharaonen (Phuro, d. h. der König) und Jahrtausende hindurch die wichtigste Festung und Handelsstadt des Landes.

Die Pharaonen hatten frühe mit den Nomadenstämmen Arabiens und Libyens (des nördlichen Afrika's) zu kämpfen, und eroberten den an die Westseite des Delta's gränzenden libyschen Landstrich, auch haben sie wohl die nächsten Oasen der libyschen Wüste (die Kleine, die Große, die des Ammon, von dem Tempel eines Gottes so genannt, jetzt Siwah) kolonisiert. Kolonisation. Diese Oasen wurden wichtige Stationen für den Verkehr mit dem innern Afrika, aus welchem die Karawanen Gold, Elfenbein, Straußensehern, Ebenholz &c. mitbrachten.

Die Halbinsel zwischen den beiden nördlichen Spitzen des rothen Meeres, den Golfen von Suez und Akabah (bei den Griechen heropolitischer und alantischer), welche man nach dem Berge Sinai gewöhnlich die sinaitische nennt, wurde gleichfalls von den Pharaonen erobert. Dieselbe war wichtig als Vorland, sowie wegen ihrer Kupfererzlager, die von den alten Aegyptiern ausgebeutet wurden, wie Schlackenbügel und in deren Nähe ägyptische Inschriften, Königsgelbe und Grottentempel ägyptischer Götter bezeugen.

Auch in Nubien drangen die Pharaonen ein und eroberten einen Theil desselben; sie vergaßen hier eben so wenig ihre Namen und Thaten durch Tempelbauten und Inschriften zu verewigen.

Die Herrschaft der Hyksos (2178—1667 v. Chr.).

§ 35. Die Macht des alten Reiches gerieth später in Verfall, denn es brachen von Osten her Nomadenstämme ein, unterwarfen Aegypten und erhoben ihre Anführer zu Königen; so erzählt Manetho, ein ägyptischer Priester aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. Diese Herrscher nannten die Aegyptier Hyksos (Hal-schafu), d. h. Hirtenkönige. Die Hirtenkönige. Anfangs mögen sie grausam und räuberisch verfahren sein, da sie sich aber volle 500 Jahre in Aegypten behaupteten, ohne daß dasselbe entvölkert wurde, so werden die Hyksos ungefähr in derselben Weise über die Aegyptier geherrscht haben, wie heute die Mandchu über die Chinesen. Zuletzt erhoben sich die Oberägyptier unter Anführung der